

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Plakatoerschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw



**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trdgerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Nr. 72

Dienstag, den 29. März 1932

Jahrgang 104

## Das Reich hält zu Ostpreußen

### Erklärungen des Reichswehrministers zur Memelfrage und zum Schutz Ostpreußens

II. Königsberg (Pr.), 29. März. Die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ bringt in ihrer Osterausgabe eine bedeutsame Betrachtung des Reichswehrministers Groener unter der Ueberschrift: „Das Reich hält zu Ostpreußen“. Der Minister geht darin zunächst auf allgemeine politische Fragen ein, die Ostpreußen betreffen, und erklärt dann, die memelländische Frage sei eine Angelegenheit, der man mit heltem Herzen, aber klarem Kopf gegenüberstehe. Deshalb würde eine friedliche Lösung gesucht. Aber unsere friedliche Einstellung sei keineswegs ein Eingeständnis der Schwäche. Die deutsche Politik werde, wie es Brüning kürzlich unzweifelhaft zum Ausdruck gebracht habe, in ihrem Kampf um das Recht keinen Schritt zurückweichen. Sie werde im Einklang mit Gesetz und Vernunft ihre ganze Kraft dafür einsetzen, daß dem Deutschtum im Memellande seine verbrieften Rechte ungeschmälert erhalten bleiben.

Der Wehrminister fährt dann wörtlich fort: „Ich verstehe das Gefühl der Vereinsamung und Bedrohung, das in Ostpreußen angesichts seiner isolierten Lage und angesichts des ungeheuren Mißverhältnisses zwischen unserer militärischen Macht und den Rüstungen unserer Nachbarn herrscht. Ich weiß, daß gerade in letzter Zeit die Beforgnis um sich gegriffen hat, Ostpreußens Bedrohung steige von Tag zu Tag. Ich unterschätze diese Gefahr nicht. Aber auch ihr gegenüber gilt es, ruhig Blut zu bewahren, denn wir wissen: Ostpreußen ist nicht schutzlos fremden Mächteglücken preisgegeben. Für diese Provinz sorgt zunächst der dort stehende Teil des deutschen Reichsheeres. Deren Schutz und deren gesicherte Verbindung mit dem Reich dient ferner die Reichsmarine, unterstützt von einer Bevölkerung, die Gut und Blut für die Verteidigung der Heimaterde einzusetzen bereit ist. Auf jeden Fall bedeutet die Abwehrkraft Ostpreußens für jeden Angreifer ein starkes Risiko des Mißerfolges. Denn darüber soll Klarheit herrschen: Ein feindlicher Einbruch in Ostpreußen, unter welchem Vorwand

er auch erfolgen mag, stößt nicht auf passiven, sondern auf aktiven Widerstand, und dieser Widerstand beschränkt sich nicht auf den Osten, sondern er wird getragen sein von der ganzen moralischen und materiellen Kraft des deutschen Volkes, das in dieser Lebensfrage der Nation über alle Parteigrenzen hinweg einig zusammenhält. Das ist auch der Sinn der Erklärung des Herrn Reichspräsidenten, die er vor Monatsfrist an den Provinziallandtag gegeben hat.“ — Der Artikel schließt mit einem Appell an die Vernunft der ostpreußischen Bevölkerung.

### Oster-Krawalle in Berlin-Regel

#### Kommunistische Demonstrationsversuche

II. Berlin, 29. März. Am Ostermontag versuchten in Regel am Schlossplatz sowohl als auch in der Hauptstraße jugendliche Kommunisten zu demonstrieren. Ein Polizeibeamter wurde von den Kommunisten angegriffen und zu Boden geschlagen. Der Beamte wurde leicht verletzt. Insgesamt wurden 51 Personen zwangsgestell.

### Dummer Streich in Badenweiler

II. Badenweiler, 29. März. In der Nacht zum Ostermontag wurde vor dem Eingang des Hotels Römerbad ein Feuerwerkskörper, vermutlich ein sog. Kanonenschlag, niedergelegt und abgebrannt. Eine Anzahl Scheiben wurden durch den Aufschlag zerstört. Durch den starken Knall wurde die Umgebung aus dem Schlaf geweckt. Es handelt sich offenbar um einen dummen Zungenstreich, der bei den Gästen und der Bevölkerung keine Beunruhigung hinterlassen hat. Die Untersuchung des Vorfalls ist im Gange.

Dieser Vorfall wurde vielfach mit der Anwesenheit des Reichskanzlers in Badenweiler in Zusammenhang gebracht. Dr. Brüning wohnt aber nicht im Hotel Römerbad, sondern in dem mehrere Kilometer davon entfernten Schloß Haus Baden.

## Eine Biermächte-Konferenz in London

### Englische Einladung an Frankreich, Italien und Deutschland zu einer Donauebund-Aussprache — Tardieu wünscht Vorbesprechung

II. London, 29. März. Die britische Regierung hat der deutschen, der italienischen und der französischen Regierung vorgeschlagen, Anfang April in London zu einer Konferenz zur Erörterung der Donauebundfrage zusammenzutreten. Die Konferenz soll sich nach englischer Auffassung mit den wirtschaftlichen Verhältnissen der Donaubaustaaten sowie der Hilfestellung durch zeitweilige Kredite und späterhin — nach Durchführung finanzieller Reformen — mit langfristigen finanziellen Maßnahmen befassen.

Frankreich hat dem englischen Vorschlag bereits grundsätzlich zugestimmt. Auch Italien dürfte voraussichtlich keine Einwendungen machen, da es selbst bekanntlich eine Konferenz vorgeschlagen hatte. Der Reichskanzler hat sich bisher noch nicht endgültig geäußert, sondern nur den Wunsch geäußert, die Konferenz erst nach dem 10. April stattfinden zu lassen.

#### Der Rahmen der Londoner Biermächtekonferenz

Die englische Diplomatie ist zur Zeit bemüht, die Londoner Donauebundkonferenz bereits möglichst für das kommende Wochenende zustande zu bringen. Der unmittelbare Zweck der Konferenz besteht darin, daß die Vertreter der vier Großmächte durch eine Aussprache Klarheit über die Richtlinien gewinnen, die für die weitere Behandlung der Donauebundfrage maßgebend sein sollten. Es besteht also die Möglichkeit weiterer Konferenzen. Sollte Tardieu den Wunsch haben, sich vorher mit Macdonald über die beide Länder interessierenden Fragen auszusprechen, so wird man englischerseits keine Hindernisse in den Weg legen. Die Möglichkeit, daß die Reparationsfrage im Rahmen der Zusammenkunft zur Sprache kommen kann, wird in London zugegeben.

#### Französisch-englische Vereinbarung?

Es ist ziemlich sicher, daß Ministerpräsident Tardieu und Finanzminister Landin sich am Samstag nach London begeben werden, um mit den englischen Staatsmännern sowohl über die Frage des wirtschaftlichen Donauebundes wie über das Kriegsschulden- und Tributproblem vorbereitend zu verhandeln. Der französische Wunsch, mit England zu einer Art Vor-Einigung zu gelangen und die Ministerbegegnung von der Biermächte-Konferenz zu trennen, scheint sich in vollem Umfange durchgesetzt zu haben. — Zweifellos hat die deutsche Anregung, die Biermächtekonferenz

bis nach dem 10. April, dem Tage des zweiten Wahlganges, zu verschieben, der Tendenz einer solchen englisch-französischen Vor-Einigung Vorstüb geleistet.

Italien hat in London mitgeteilt, daß es die englische Einladung zur Biermächtekonferenz in London annimmt. Italien wird durch Außenminister Grandi vertreten sein.

#### Washington und die Donauebund

In maßgebenden Washingtoner Kreisen betrachtet man die französischen Donauvorschläge als eine Unmöglichkeit vieler politischer Punkte des Versailler Vertrages in wirtschaftliche Bestimmungen. Es herrscht die Auffassung vor, daß Deutschland mit Frankreich übereingekommen ist, dem beabsichtigten Donauebund nicht zu widersprechen (?) und keine besonderen wirtschaftlichen Vorteile anzustreben. Eine derartige Zustimmung Deutschlands würde nach Auffassung Washingtoner politischer Kreise bedeuten, daß Deutschland darauf verzichtet, später die deutsch-österreichischen Zollunionspläne wieder aufleben zu lassen. In amtlichen Kreisen läßt man zwar vorläufig noch Zurückhaltung, doch wird der Donauebundplan offenbar begünstigt. Es herrscht die Ansicht vor, daß die Bildung eines oder mehrerer natürlicher Wirtschaftsgebiete mit gleichartigen Zollmauern anstelle von Zollmauern um jedes kleine Land der allgemeinen Wirtschaftsbeziehung dienlich sein kann.

### Japanische Absage an den Völkerbund

II. Tokio, 29. März. In der letzten Sitzung des japanischen Kabinetts erbat Außenminister Tōgō einen Bericht über den Verlauf der Verhandlungen in Schanghai und über die Stellungnahme Japans zum Völkerbund. Das Kabinet billigte die Politik des Außenministers und beschloß, ihm die nötigen Weisungen über die weitere Haltung Japans gegenüber dem Völkerbund zu erteilen. Ein Beschluß über den Austritt Japans aus dem Völkerbund ist nicht gefaßt worden, doch wird betont, daß dieser Schritt unvermeidlich sei, wenn der Völkerbund weiter Beschlüsse fasse, die die japanischen Interessen verletzen und gegen die Souveränität des japanischen Kaiserreiches gerichtet seien. Die japanische Presse fordert den sofortigen Austritt Japans aus dem Völkerbund.

## Tages-Spiegel

Die englische Regierung hat Frankreich, Italien und Deutschland zu einer Biermächte-Konferenz über den Donauebundplan nach London eingeladen. Auf der Konferenz, die Anfang April stattfinden soll, dürfte auch die Tribut- und Schuldenfrage erörtert werden.

Der französische Ministerpräsident Tardieu wird Ende dieser Woche zu einer Vorbesprechung mit Macdonald nach London reisen.

Japan hat dem Völkerbund zu verstehen gegeben, daß sein Austritt unvermeidlich sei, falls die fernöstlichen Fragen nicht in seinem Sinne geregelt würden.

Der Senat von Chile hat einem Gesetzentwurf über den Berzich Chiles auf den Goldstandard zugestimmt.

In der Streitsache zwischen Preußenregierung und NSDAP. haben beide Parteien den Vergleichsvorschlag des Staatsgerichtshofs angenommen. Preußen gibt also das beschlagnahmte Material an die NSDAP. zurück.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird noch heute von seiner ersten Kurzfahrt nach Südamerika zurückerwartet. Die Fahrt brachte für die Postbeförderung Friedrichshafen — Buenos Aires die Rekordbeförderungszeit von 4 1/2 Tagen.

## Die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen

II. Berlin, 29. März. Amtlich wird mitgeteilt: Die in den letzten Wochen in Warschau geführten Besprechungen zwischen der deutschen und der polnischen Regierung über die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen sind zum Abschluß gelangt. Das Ziel der Besprechungen, einer weiteren Verschärfung des Zollkrieges zwischen beiden Ländern vorzubeugen und die aus der letzten Zeit stammenden neuen Beschränkungen des Handels nach Möglichkeit zu beseitigen, ist erreicht worden. Im großen und ganzen sind die Einfuhrmöglichkeiten des Jahres 1931 beiderseits wieder hergestellt. Polnischerseits werden für diejenigen Waren, für die nach dem 31. Dezember 1931 neue Einfuhrverbote in Kraft getreten sind, Einfuhrkontingente gewährt, während deutscherseits die Anwendung des Oberzolltarifs gegenüber Polen entsprechend eingeschränkt wird. Die polnische Regierung wird ihrerseits die Anwendung des Höchsttarifs gegenüber Deutschland auf diejenigen Waren beschränken, die bisher Kampfeinfuhrverboten unterworfen waren.

### Falschmünzer in der Pfalz

— Rodalben (Pfalz), 29. März. Wegen Falschmünzerel verhaftete die Gendarmerie in Rodalben den 30 Jahre alten Zimmermann und Schreiner August Mang, dessen 18 Jahre alter Bruder Otto und den 20 Jahre alten Johann Schmitt sowie den 23jährigen Lüncher Max Wolff, sämtlich aus Rodalben. Seit Oktober vorigen Jahres wurden falsche Fünf-, Drei- und Zweimarkstücke in Umlauf gebracht, ohne daß es der Gendarmerie gelingen konnte, die Hersteller dieses Falschgeldes zu fassen.

Das Falschgeld wurde in der Werkstatt des Zimmermanns Mang hergestellt, in der sieben falsche Dreimarkstücke gefunden wurden. Auch bei Otto Schmitt fanden sich noch einige falsche Stücke. Wieviel Falschgeld die Verurteilten in Verkehr gebracht haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Fälschwerkzeuge konnten auch noch nicht angetroffen werden. Ein Teil der Verhafteten ist geständig.

## Die Vermittlungsverhandlungen in Schanghai ergebnislos

II. Schanghai, 29. März. Die Vermittlungskonferenzen zwischen japanischen und chinesischen Vertretern sind vollkommen ergebnislos geblieben. Die Japaner erklärten sich bereit, ihre Front auf die Linie Wusung-Kiangwan-Tschapei zurückzunehmen. Die Chinesen lehnten jedoch dieses Angebot ab und bestanden auf ihrer Forderung, daß die japanischen Truppen völlig aus China zurückgezogen würden.

Nach einer Mitteilung der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion soll die japanische Marine auf dem Gelben Fluß den Befehl erhalten haben, sich fahrbereit zu halten, da das japanische Oberkommando für den Fall, daß die Friedensverhandlungen in Schanghai zu keinem Ergebnis kommen sollten, weitere Häfen auf dem Gelben Fluß besetzen wolle.

## Die Hintergründe der preußischen Polizeiaktion gegen die NSDAP

In den Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig verlas der Vertreter der preußischen Regierung, Ministerialdirektor Badt, ein Schreiben des Reichswehrministers Dr. Groener vom 8. März d. J. an die preußische Regierung, in dem erklärt wird, daß eine Persönlichkeit, die mit den Verhältnissen bei der NSDAP, und ganz besonders bei der SA, vertraut sei, Wahrnehmungen gemacht habe, die zu Besorgnissen Anlaß gäben. Der Gewährsmann habe über Maßnahmen der SA, berichtet, die über das bisherige Maß wesentlich hinausgegangen seien. In allen Teilen des Reiches, besonders aber in Schlesien, habe die SA, die Waffenlager der Reichswehr feststellen lassen, um diese durch Handstreich zu nehmen. Die Reichswehr habe wohl Gegenmaßnahmen getroffen, u. a. habe sie Gewehre und Gewehrschlösser gesondert gelagert. Aber die SA, habe diese Schwierigkeiten bereits überwunden. Ueberall dort, wo die bisherigen SA-Führer nicht ehemalige Offiziere gewesen seien, seien sie durch solche ersetzt worden. Man habe davon gesprochen, daß Frick, Straßer und Goebbels in der Reichspräsidentenwahl die letzte Chance zur legalen Uebernahme der Macht gesehen hätten. Wenn die Kandidatur Hitlers sich als aussichtslos erweisen sollte, so würde schon am Tage nach der Wahl die SA, loschlagen, um der NSDAP, die Macht zu sichern.

Dr. Badt erklärte, der preußische Innenminister habe von dieser Sachlage Kenntnis genommen und erst nach sorgfältiger Prüfung der ihm durch den Reichsinnenminister gewordenen Mitteilungen sich zur Durchführung der Maßnahmen entschlossen, in dem Augenblick, in dem nach dem Ausgang der Präsidentschaftswahl die Gefahr bestand, daß enttäuschte Unterführer der SA, zu illegalem Vorgehen schreiten könnten.

## Der große Tag in Weimar



Die Gedenkfeyer vor der Fürstengruft in Weimar. In der ersten Reihe, zweiter von links, Reichskanzler Dr. Brüning, rechts neben ihm die Großherzogin von Sachsen-Weimar, gegenüber von Brüning (mit Zylinder in der Hand) Reichskunstwart Dr. Redzlob.

## Arbeitsdienst und Siedlung

Die Frage einer engeren Verbindung vom freiwilligen Arbeitsdienst und ländlicher Siedlung war Gegenstand einer Ansprache, zu der das Reichsarbeitsministerium außer den beteiligten Ressorts Vertreter der Landeskulturämter und der Landesarbeitsämter aus dem Osten des Reiches, sowie einzelne Persönlichkeiten aus der Praxis der Siedlung und des Arbeitsdienstes geladen hatte. In der Ansprache wurde insbesondere gefordert, daß der Arbeitsdienst den besonderen Bedürfnissen der ländlichen Siedlung durch Vereinfachung des Förderungsverfahrens und durch Erweiterung der Förderungsmöglichkeiten angepaßt werde. Vom Reichsarbeitsministerium wurde zum Ausdruck gebracht, daß es diese Forderungen unterstütze, soweit dies im Rahmen der zunächst verfügbaren Mittel durchführbar er scheint.

## Kleine politische Nachrichten

**Frankreichs Aufrüstung.** Der Finanzausschuß der Kammer hat in seiner Freitagssitzung einen Gesetzesvortrag angenommen, der den Finanzminister ermächtigt, sofort Schatzanweisungen in einer Höhe von 3,4 Milliarden Franken auszugeben, um die Durchführung des nationalen Aufrüstungsprogramms zu ermöglichen.

**Der 13. Jahrestag der Gründung der faschistischen Kampfbünde.** Anlässlich des 13. Jahrestages der Gründung der ersten faschistischen Kampfbünde in Mailand hatten alle Städte Italiens geflaggt. In Rom brachten die faschistischen Verbände dem Duce vor dem Palazzo Venezia eine stürmische Kundgebung dar. Mussolini trat auf den Balkon heraus und versprach der Menge für den nächsten Winter mehr Arbeit und mehr Unterstützungen.

**Kabinett der nationalen Einigung in Griechenland.** In Athen wurde die sofortige Bildung einer Regierung der nationalen Einigung unter Führung Venizelos beschlossen. Die griechische Regierung soll die Abfertigung, unverzüglich die Binsen für die Auslandsanleihen zu bezahlen, die sich auf etwa 25 Millionen M. belaufen.

**England und Irland.** Die „Times“ meint, das englische Kabinett werde keinerlei überhätzte Schritte tun. Sollte Irland auf seiner jetzigen Haltung bestehen, dann werde die englische Regierung voraussichtlich zu dem Schiedsgericht Zuflucht nehmen, das durch die Weltreichskonferenz im Jahre 1930 für den Fall von Unstimmigkeiten zwischen den Mitgliedern des Weltreichs eingesetzt wurde.

**Kanton gegen die Friedensverhandlungen mit Shanghai.** Die Kantoner Regierung hat offiziell gegen die Stellungnahme der chinesischen Abordnung bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Shanghai Einspruch erhoben. Die Kantoner Regierung verlangt die Einbeziehung der Mandchurenfrage in die kommenden Verhandlungen.

**Brazilianische Parteiführerbefreyung.** Präsident Vargas hat die politischen Führer aller brasilianischen Parteien zu einer Besprechung aufgefordert, um die Forderungen der Staaten Rio Grande do Sul und Sao Paulo auf Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Regierung zu erörtern.

## Der englische Staatshaushalt

### Günstige Aufwärtsentwicklung

L. London, 28. März. Mitte März belief sich der Fehlbetrag des englischen Staatshaushalts auf 19,4 Millionen Pfund gegenüber 48,8 Millionen Pfund zur gleichen Zeit des Vorjahres. Obwohl die Einnahmen aus den Steuern mit rund 277 Millionen Pfund um 5 Millionen Pfund und die Einnahmen aus den Zöllen usw. um 10 Millionen Pfund höher als veranschlagt sind, besteht doch infolge eines Fehlbetrages von 21 Millionen Pfund bei den Einnahmen aus den Stempel- und Erbschaftssteuern die Möglichkeit, daß zum Schluss des Finanzjahres ein Fehlbetrag übrig bleibt, der von der Financial News auf 7,9 Millionen Pfund berechnet wird, während andere Schätzungen etwas günstiger sind.

## Befestigung Kantons durch Japan?

L. Moskau (über Kowno), 28. März. Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion teilt mit, daß die japanische Admiralität beschlossen habe, in den nächsten Tagen Kriegsschiffe in Kanton zu sammeln, um später eine Landung vorzunehmen. In Kanton seien Befestigungen errichtet worden.

Bei der Vorführung eines Films, der den Einmarsch der japanischen Truppen in Tschangai zeigt, entstand in einem Lichtspielhaus in Kanton ein großer Tumult. Chinesen stürmten die Bühne und zerrissen die Leinwand. Drei Japaner wurden verletzt. Der Direktor des Hauses wurde aus einem Fenster des zweiten Stockwerks auf die Straße geworfen, wo er tot liegen blieb. Zwei chinesische Angestellte wurden gleichfalls getötet. Zur Wiederherstellung der Ruhe mußte Militär herangezogen werden.

### Neue Vermittlungskonferenzen in Shanghai

Trotz der Spannung zwischen den japanischen und chinesischen Vertretern gelang es den ausländischen diplomatischen Vertretern, zwei Vermittlungskonferenzen in Shanghai zustandzubringen. Die Besprechungen finden im englischen Konsulat statt.

### 4000 Soldaten in Wusung gelandet

Nach amtlichen japanischen Angaben sind letzte Woche 4000 japanische Soldaten in Wusung gelandet worden, um die 24. japanische Brigade abzulösen, die am 31. März Shanghai verlassen soll. Die neuen japanischen Truppen sind mit Tanks ausgerüstet.

## Politische Kurzmeldungen

Am 5. April wird in Deutschland der Börsenverkehr mit amtlichen Kurzen wieder eingeführt. Die Bekanntgabe der Einzelheiten über die Durchführung der Börsengeschäfte steht unmittelbar bevor. — Die Pläne auf eine Herabsetzung der Devisenfreigrenze von 200 auf 50 Reichsmark für jeden Deutschen pro Monat, von denen wir vor einigen Tagen berichtet haben, werden nicht durchgeführt. — In Oberhausen wurde bei einem Stadtkretär, der eine führende Stellung in der NSDAP, einnimmt, eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die Polizei fand dabei eine Liste von Beamten der Stadtverwaltung und des Polizeipräsidiums mit Bemerkungen, ob der Beamte im Falle der Machtergreifung durch die NSDAP, sofort zu erfassen, zu pensionieren und später im Wege der Verwaltungsreform zu befeitigen sei. — Die sozialistische Arbeiterpartei hielt vom 25. bis 28. März ihren ersten Reichsparteitag in Berlin ab. Die Partei hat es in den 6 Monaten ihres Bestehens auf 57.000 Mitglieder gebracht.

**Londoner Blätter schreiben zur deutschen Notverordnungs-politik,** der Sanierung der Banken und Neudereien, Deutschland sei bereits zur Hälfte sozialisiert, was auf die furchtbaren Anstrengungen zur Erfüllung der finanziellen Verpflichtungen dem Auslande gegenüber zurückzuführen sei, aber dem deutschen Volke nicht zum Wohle gereiche. — Brasilien hat den Ruhrbergwerken den Auftrag zur Lieferung von 75.000 Tonnen Kohle erteilt. — Zwischen der Schweiz und Frankreich ist eine grundsätzliche Einigung über einen neuen Handelsvertrag erfolgt. — Für vogelfrei erklärt wurde auf einer Massenversammlung dänischer Landwirte in Hadersleben jeder, der aus Zwangsverteigerungen ländlichen Besitz erwirbt. — Der finnische Innenminister hat die Lappo-Bewegung als illegal verboten. — Verschiedene Bischöfe in Spanien wurden mit Geldstrafen bestraft, weil sie angeblich Kritik an der Regierung geübt haben sollen. — Von 17 Mächten, die die neue mandchurische Republik um ihre Anerkennung bat, haben nur Persien und die Türkei geantwortet. — Die japanische Regierung in Tokio hat für die neue Mandchurische Republik den Goldstandard als Währungsgrundlage eingeführt. Damit ist die seit her gültige Silberwährungsgrundlage aufgehoben. — Bei neuerlichen Unruhen in Kalkutta gab es durch Abwehrfeuer der Polizei auf Gandhi-Anhänger 17 Tote und 38 Schwerverletzte. — Die mit der Unterfuchung der Lage der AG-Krenger u. Toll beschäftigten Sachverständigen veröffentlichten einen ersten Bericht, in dem es u. a. heißt, eine vorläufige Ueber-sicht scheine zu zeigen, daß die Stellung der Gesellschaft nicht zu halten sei.

## Schwerer Verkehrsunfall in Hamburg

### Ueberfallwagen überfährt eine Familie

L. Hamburg, 29. März. Der Karfreitag brachte in verschiedenen Hamburger Stadtteilen durch kommunistische Kundgebungen erste Beunruhigungen. Mehrfach mußten Polizei-Schnellwagen eingesetzt werden, um die Ansammlungen auseinanderzubringen. Beim Abfahren der von kommunistischen Truppen besonders heimgesuchten Osterstraße ereignete sich ein furchtbarer Verkehrsunfall. Ein Ueberfallwagen fuhr in eine die Straße überschreitende Familie hinein und schleuderte sieben Personen zu Boden. Der Maurermeister Begg aus Einsbüttel trug einen schweren Schädelbruch davon. Sein Befinden gibt zu ernstem Besorgnissen Anlaß. Sein Sohn erlitt einen Genickbruch und war sofort tot. Ebenfalls sofort getötet wurde seine Schwägerin. Seine Gattin erlitt eine schwere Nervenerschütterung, ein Töchterchen kam mit leichten Verletzungen davon. Ein Polizeibeamter wurde durch den Anprall vom Wagen geschleudert und trug einen so schweren Schädelbruch davon, daß er hoffnungslos darniederliegt. Eine umfassende Untersuchung ist in die Wege geleitet worden.

## Aus aller Welt

### Schiläufer im Großalodnergebiet erfroren

Im Großalodnergebiet hat sich zwischen Kijiff Tor und Oberwalder Hütte ein schweres Gebirgsunglück ereignet. In der Nähe des Beerentopfes stürzte ein Teilnehmer einer aus fünf Touristen bestehenden Schiläufer-Gesellschaft in eine Gletscherpalte. Die übrigen vier Personen wollten von der Oberwalder Hütte Hilfe holen, verirrt sich jedoch infolge Einbruchs der Dunkelheit und mußten im Freien übernachten. Dabei sind drei Personen erfroren, und zwar der 36-jährige Willi Rapp aus München, der Driftstrancklassenassistent Franz Haberland aus Traunstein und eine Dame, die bisher noch nicht erkannt werden konnte. Der vierte Tourist, der am nächsten Tage mit erfrorenen Händen und Füßen nach der Oberwalder Hütte gebracht wurde, Hans Ragerer vom Amtsgericht Traunstein, ist gleichfalls gestorben. Der fünfte Teilnehmer, der in eine Gletscherpalte gestürzt war, ist mittlerweile von zwei Touristen, die auf dem Weg zum Moserboden waren, gefunden und aus der Gletscherpalte befreit worden, in der er sich 45 Stunden befunden hatte. Er hatte nur eine leichte Verletzung am Fuß.

### Zwei D-Zugswagen in Bielefeld verbrannt

In Bielefeld wurde bei der Ausfahrt des Zuges D 7 im vordersten Wagen Feuer bemerkt. Der Zug wurde angehalten, das Feuer hatte inzwischen auch schon den letzten Wagen ergriffen. Beide Wagen sind ganz ausgebrannt. Von den Reisenden wurde niemand verletzt. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

### Baldfischfang in der Elbmündung

Am Karfreitag wurde in der Elbmündung ein Baldfisch von über 8 Meter Länge gefangen, der das stattliche Gewicht von etwa 12.000 Pfund aufweist. Der Wal hatte sich in den Stacks bei Grunden festgelaufen und wurde später von einem Bergungsdampfer zunächst nach Cuxhaven geschleppt. Da der Kopf des Tieres dabei längere Zeit unter Wasser schleifte, war der Wal bei der Ankunft in Cuxhaven bereits erstickt. Der Koloss wurde dann nach Hamburg weitergeschleppt, wo er von Liebhabern von Zuschauern erwartet, am Samstag morgen eintraf. Es handelt sich um ein mittelgroßes Exemplar des Blau- oder Fintnwals, der sich nur äußerst selten bis in die Gewässer der Nordsee verirrt.

### Unglücksfall in der französischen Kriegsmarine

Bei der Uebergabe des Kommandos eines französischen Torpedobootszerstörers im Hafen von Toulon ereignete sich ein Unglücksfall, der einem Zerstörerkommandanten und einem Marineingenieur das Leben kostete. Der bisherige Kommandant des Zerstörers war in Begleitung eines Telegraphisten in einem Boot an Land gegangen, um den neuen Kommandanten und einen Marineingenieur an Bord zu holen. Bei der Rückkehr gerieten sie in einen heftigen Sturm, der das Boot zum Kernern brachte. Einem sofort herbeigekehrten Rettungsboot gelang es, die beiden Kommandanten und den Telegraphisten zu retten, während der Marineingenieur nicht wieder aufgefunden werden konnte. Der neue Kommandant war jedoch so erschöpft, daß er bereits wenige Minuten später starb.

### Eisenbahnunglück in Rumänien

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nähe von Braila. Ein abends von Bukarest in Richtung Braila abgehender Pullman-Zug fuhr infolge falscher Weichenstellung bei Vadani in voller Fahrt auf den Personenzug Glay-Braila auf. Die beiden Lokomotiven, ebenso wie die Sicherheitswagen und die Personenwagen wurden mehr oder weniger zerrümmert bzw. stark beschädigt. Zum Glück sind keine Toten zu beklagen. Im ganzen wurden von dem Hilfszug 17 zum Teil sehr schwer Verwundete geborgen. Schuld trägt das Bahnpersonal.

### Dampfer mit 200 Fahrgästen auf ein Riff gelaufen

Der französische Passagierdampfer „Providence“, der mit etwa 200 Fahrgästen an Bord eine Mittelmeer- und Orientreise unternimmt, ist nach einem in Marseille eingelaufenen Funkpruch in der Nähe der Dardanellen auf ein Riff gelaufen. Der Kapitän des Schiffes hat sich funfentelegraphisch mit einem südlich Gattoli vor Anker liegenden französischen Schlepper in Verbindung gesetzt, der sofort zur Hilfeleistung ausgelaufen ist.

### Ansbruch von Ausfähigen

In dem Veyra-Krankenheim von Fontilles bei Denia am Kap de la Nau an der mittleren Ostküste Spaniens kam es zu einem Anbruch der Ausfähigen. Die Kranken überwältigten die das Heim leitenden Nonnen und entflohen. Allen Menschen, die ihnen begegneten, fielen sie um den Hals und küßten sie. Erst mit vieler Mühe gelang es, die Flüchtlinge wieder einzufangen.

**Bestellen Sie für April das „Galwer Tagblatt“!**

# Aus den Parteien

### Wahlbündnis der Deutschen Volkspartei mit der Volkskonservativen Vereinigung

Auf dem Vertretertag der D.V.P. Württembergs in Stuttgart wurde für die bevorstehenden Landtagswahlen ein Wahlbündnis mit der Volkskonservativen Vereinigung (Gruppe Westarp-Treviranus) abgeschlossen. Auf die Wahlvorschläge der Deutschen Volkspartei kommen auch Namen von Vertretern der Volkskonservativen.

### Landesvertretertag des Christlichen Volksdienstes

Auf einer vom Christlichen Volksdienst für Württemberg veranstalteten Landesvertretertagung sprach der Führer der Reichstagsfraktion, Simpfendorfer, über den Entscheidungskampf im Reich, während der Abg. Kling Bericht über die Arbeit der Volksdienstgruppe im Württ. Landtag erstattete. Der Abg. Bausch berichtete über die Vorschläge des Landesvorstands und des Landesauschusses über die Kandidatenaufstellung. Er stellte die Forderungen der Partei und das politische Ziel bei dem bevorstehenden Landtagswahlkampf auf: 1. starke Staatsführung mit rückhaltloser Entschlossenheit gegen jeden Umsturz von rechts und links; 2. Unterstützung der Freiheitspolitik der Reichsregierung und des „Systems“ Hindenburg; 3. Aufrechterhaltung der Eigenstaatlichkeit Württembergs; 4. eine Regierung mit Sinn für christliche Kulturgestaltung und für soziale Gerechtigkeit.

# Aus Württemberg

## Die Urteilsbegründung im Zöppritsch-Prozess

In der Urteilsbegründung, die sich hauptsächlich auf den Betrug zum Nachteil der Banken stützt, wurde im Zöppritschprozess folgendes festgestellt: Da die Vermögenslage des Angeklagten im Frühjahr 1929 äußerst kritisch und seine Firma insolvent gewesen sei, habe er zahlreiche Aktiverungen und zu hohe Bewertungen vorgenommen, weshalb er sich gezwungen sah, sich immer höhere Kredite zu verschaffen. Als Täuschungsmittel kämen die Bilanzen in Frage, deren Einreichung keineswegs nur Formsache, sondern sogar eine wesentliche Grundfrage für die Kreditverleihung gewesen sei. Die Umgruppierung innerhalb der Bilanzen habe er vorgenommen, um seine Vermögenslage günstiger darzustellen. Bei den mündlichen Erklärungen gegenüber den Banken habe er keine den Tatsachen entsprechenden Angaben gemacht, der Württ. Notenbank gegenüber sogar den Verlust bei Löwenberg als zu niedrig angegeben. In all diesen Fällen habe er aber nicht mit Vorsatz gehandelt. Die Absicht, die Banken zu schädigen, habe ihm fern gelegen. Er hätte wissen müssen, daß eine vorübergehende Zahlungsunfähigkeit zu einer dauernden werden und zum Zusammenbruch führen könne. Während dem Angeklagten ein Betrag zum Nachteil der Reichsbank, der Deutschen Bank, je Filiale Heidenheim, der Bankhäuser Metzger und Bleichröder nicht nachgewiesen werden könne, habe er sich jedoch des Betrugs zum Nachteil der Württembergischen Notenbank, der Schweizer Volksbank St. Gallen und der Baseler Handelsbank wesentlich schuldig gemacht. Bei der Strazummessung sei berücksichtigt worden, daß der Angeklagte im Falle des fortgesetzten Betrugs durch zahlreiche sehr geschickte Täuschungsmanöver, durch Mißbrauch des alten Namens seiner Firma und des in ihm als Wirtschaftsführer gesetzten Vertrauens zahlreiche Banken schwer geschädigt und damit die Wirtschaft schwer erschüttert habe. Die Handlungen des Angeklagten widersprechen denen eines ehrbaren Kaufmanns. Wenn ihm das Gericht dennoch mildernde Umstände zubillige, so sei ausschlaggebend gewesen, daß der Angeklagte keine persönlichen Vorteile erstrebt und keinen persönlichen Aufwand getrieben habe, er habe selbst ein makelloses Leben geführt. Die schwierigen Wirtschaftsverhältnisse seien an dem Zusammenbruch seiner Firma wesentlich beteiligt gewesen. Seine Maßnahmen hätten verzweifelte Rettungsversuche dargestellt. Die Strafe treffe den Angeklagten besonders hart, da er sich in vorgeschrittenem Alter befände und eine prominente Persönlichkeit gewesen sei. — Der Verteidiger beabsichtigt, gegen das Urteil beim Reichsgericht sofortige Revision einzulegen.

# Eine seltene Frau

Roman von Fr. Lehne.

84. Fortsetzung

„Thea war ihm keine schlechte, aber auch keine liebevolle Mutter; sie hatte etwas Indifferentes gegen ihn; manchmal war er ihr sogar lästig.“  
Doch versäumte sie nie, ihn täglich an die Luft zu führen, mit ihm spazieren zu gehen und dazu zog sie sich immer sehr sorgfältig an.  
Einigemal war er ihr heimlich nachgegangen. Da hatte er sie auf einer Bank sitzen sehen, in ein Gespräch mit einer anderen jungen Frau vertieft, während die Kinder zu ihren Füßen spielten. Als nichts Unrechtes, Heimliches, und im stillen mußte er ihr sein Mißtrauen abbitten.  
Wie Feuer fraß es aber in seinem Blut, denn er liebte Thea mit allen seinen Sinnen — und meinte sie doch manchmal zu hassen.  
Naturgemäß hatten diese Stimmungen wenig günstigen Einfluß auf sein Schaffen. Und er mußte doch fleißig sein, mußte verdienen, damit Thea befriedigt wurde.  
Er saß den ganzen Tag, oft auch die halbe Nacht am Schreibtisch.  
Er mußte etwas schaffen, das ihn wieder in die Höhe brachte, in die Reihen der Ersten, so schnell wollte er doch nicht abgetan sein und die Hoffnungen gar nicht erfüllt haben, die man einst von ihm gehegt.  
Diesmal hatte er seinen Stoff dem Leben entnommen. Der eine Kritiker, der ihm gesagt, die Moderne liege ihm besser als das Forchten in alten Heldenjagen, hatte wohl recht gehabt. Das, was er jetzt gestaltete, hatte wirklich dramatisches Leben in sich.  
Er arbeitete den ganzen Sommer und gönnte sich keine Erholung. Seine Frau hatte er auf mehrere Wochen mit dem Kinde zu ihrer Mutter geschickt, die seit einem halben Jahr Witwe war und in einem kleinen Hauschen wohnte.  
Thea zurückkam, war er mit seiner Arbeit fertig. Er war zufrieden. Keine Störung von außen war an ihn her-

angekommen. In einem Zuge hatte er sein Werk vollenden können. Er reichte es dem Direktor des J.-Theaters, den er sehr gut kannte, zur Prüfung ein, und in kurzer Frist hatte er den Bescheid: „Angenommen!“  
Der Direktor hatte sich sogar selbst zu ihm bemüht und ihm seine Anerkennung ausgesprochen.  
Gerhard saß gerade mit Thea und dem Kinde beim Kaffee, als ihm die freudige Kunde ward.  
„Sie glauben wirklich an einen Erfolg?“  
„Sein Herz klopfte ihm doch etwas. Der andere schlug ihn scherzend aufs Knie.“  
„Ganz bestimmt, Verehrtester, ganz bestimmt! — Nein, keine Salbe, nur Zucker, wenn ich bitten darf, schöne Frau“, zu Thea gewandt, die ihm eine Tasse Kaffee reichte; dann wieder zu Gerhard:  
„Sie haben da ein paar Bombenrollen in dem Stück. Die Marianne wird unsere Brandes der Kuffhand übernehmen, und mit dem Rolf kann sich der neugewählte Bonvivant Larsen aufs vorteilhafteste einführen.“  
Wie sagte er — Larsen? Gerhard fragte nochmals.  
„Jawohl, Larsen, Heinz Larsen. War erst in Dingsda als jugendlicher Liebhaber, dann in Köln als Bonvivant. Habe ihn mir gesichert, hatte schon lange ein Auge auf ihn — tüchtige, brauchbare Kraft, vor allem hübscher Kerl mit dem gewissen je ne sais quoi, das die Weber verdrückt macht — ist ja die Hauptsache.“ Und er lachte schallend auf zu dem guten Witz, den er gemacht.  
Sofort war es Gerhard Kirchner eingefallen. Heinz Larsen war doch derselbe, um den Thea damals nach München geschickt war. Ein tiefer Schatten war auf seine Freude gefallen; am liebsten hätte er, einer ersten Eingebung folgend, sein Stück zurückgezogen. Er warf einen heimlich forschenden Blick auf seine Frau. Die sah aber ganz unbeeindruckt drein und war gerade damit beschäftigt, Klein-Theodor das Mühlchen abzuwaschen und ihm die Serviette abzunehmen.  
War aber nicht ein erhöhter Glanz in ihre Augen getreten, schienen ihre Wangen nicht heiß geworden? Ach, das war ja unsinnig — warum quälte er sich mit solchen unnützen Gedanken? — Er war ganz ärgerlich auf sich.

Da wandte Thea ihr lächelndes Gesicht dem Direktor zu. „Larsen heißt der neue Bonvivant? Denken Sie, Herr Direktor, für den hab ich als junges Mädchen in D. mal geschwärmt — und wie! Himmelhoeh jauchzend zu Tode betäubt — ich bin nämlich aus D.“  
„Ja, das nenne ich ein wunderbares Zusammentreffen.“ lachte der joviale Direktor, „da wird sich hoffentlich Herr Larsen doppelte Mühe geben, Ihnen von neuem zu gefallen, schöne Frau.“  
Gerhard zwang sich zur Lustigkeit, trotzdem es ihm nicht so ums Herz war. Wenn auch Thea ganz harmlos dreinschaute — er traute ihr nicht — er kannte ja ihre Lust im Flirten und Kokettieren zu genau.  
Sie war ihm erwachsen. Ein tiefer Riß klappte in ihrer Ehe. Er hatte keine Macht mehr über ihr Denken und Fühlen, sie waren sich beide innerlich ganz fremd. Und mit der tiefen Liebe, mit der ihn Adrienne geliebt, liebte sie ihn nicht, hatte ihn überhaupt nie so aufrichtig und uneigennützig geliebt. Es war nur Verliebtheit, ein hartes Bedürfnis nach Zärtlichkeit, was sie erfüllte — großer Regungen war sie nicht fähig! Erst kam ihre Person, ihr eigenes Ich — Rückblick auf ihn kannte sie nicht! Erbarmungslos konnte sie ihn aus seinen Stimmungen reißen, denen Adrienne immer so klug Rechnung zu tragen gewußt hatte. Wie hatte sie sich bemüht, ihn zu verstehen, auf seine Interessen einzugehen. Schrieb er, war es nur, um Geld zu verdienen — wenn er Fertige verkauft hätte, wäre es für sie das gleiche gewesen!  
Alles das war ihm bekannt und doch hatte er sich noch nicht von ihrer reizenden Person freimachen können — und das wußte sie ganz genau! Sie war sparsamer in ihren Zärtlichkeiten geworden; sie ließ sich suchen und war oft kühl und spröde. Ein solches Spiel reizte sie und erhöhte den Wert ihrer Person in ihren Augen. Was man früher noch halb als Naivität hätte betrachten können, war jetzt zum größten Raffinement geworden, und die Männer waren alle verdrückt nach ihr, wenn sie wollte.

(Fortsetzung folgt.)

# Rechtshilfeordnung für Zivilsachen

Das Justizministerium hat eine Verordnung über die Rechtshilfeordnung für Zivilsachen (ZRHG.) erlassen. Durch diese Zusammen- und Neufassung früherer Bestimmungen treten nicht weniger als 29 seit 1909 erlassene Verfügungen, Verordnungen und Bekanntmachungen außer Kraft, außerdem, soweit sie sich auf Rechtshilfe in Zivilsachen beziehen, 16 weitere Verfügungen, Bekanntmachungen und Verordnungen. In der Verordnung, die 63 Artikel umfaßt, handelt es sich um Anordnungen der Justizverwaltung für den Rechtshilfeverkehr nach dem Ausland und vom Ausland her in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten (Zivil- und Handels-sachen), gleichviel, ob es sich dabei um Angelegenheiten der Streitigen oder der freiwilligen Gerichtsbarkeit handelt. Zugleich werden auf Grund gemachter Erfahrungen empfehlende Hinweise für die zweckmäßige Vornahme richterlicher Geschäfte in diesem Verkehr gegeben.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 29. März 1932.

## Ostern vorbei

Nach einem strahlend schönen Karfreitag durfte man auf sonnige Ostern hoffen. Und die alte Regel hat nicht ganz getrogen. Der Ostersonntag war wirklich ein in jeder Beziehung prächtiger Festtag. Niemand hat wohl der Lockung widerstanden, einen Osterspaziergang in den sonnigen Tag hinein zu machen, in die vom Eise besreiten Fluren, in denen sich neues Leben schon zaghaft regt und in die Wälder, die letzten Zufluchtstätten des grimmen Winters. Ungern geht er auch heuer, aber seine Macht ist nun wohl endgültig gebrochen. Der Ostersonntag war ein Tag frohen Wanderns. Im näheren und weiteren Umkreis der Stadt sah man allenthalben Spaziergänger und Wandergruppen, und besonders in den Kurorten des Nagoldtales herrschte reges Leben. Mit der Bahn oder mit Kraftwagen waren viele Naturhungerige von auswärts in den Schwarzwald gekommen. Ihre große Zahl bewies wiederum, daß das Nagoldtal sehr zu Recht eine große Anziehungskraft besitzt. Leider entsprach der zweite Festtag den auf ihn gesetzten Erwartungen nicht. Auf einen prachtvollen sonnigen Sonntag folgte ein trüber, nebliger Montag. Zeitweise rieselte Regen hernieder und über die Höhen legte ein unfreundlicher Wind. Der Verkehr am zweiten Festtag war denn auch merklich geringer. In der Eisenbahn gab es Platz genug, und auch die Zahl der Kraftwagen, die unsere Stadt durchfahren, erreichte nicht die Höhe früherer Jahre. Im übrigen sind die Feiertage in der Stadt still verlaufen. Man konnte sich für den Montag vorbereiten, der mit seinen mannigfachen Forderungen nun wieder in sein Recht tritt.

## Vom Nathaus Altensteig

Ein Besuch einer in einer Nachbargemeinde wohnenden Familie um Zugangserlaubnis nach Altensteig wurde vom Gemeinderat abgelehnt, da das Generde, welches der Nachbende ausübt, am Plage genügend vertreten ist. In einem weiteren anders gelagerten Fall wurde nichts gegen den Zugang eingewendet. — Nach einem Erlass des Kultministeriums ist die ständige Lehrstelle an der hiesigen Volkshochschule, welche früher von Hauptlehrer Doppel versehen wurde, aufgehoben worden. Der Ortschulrat hat beschlossen, sich gegen diesen Abbau auszusprechen und den Gemeinderat in einer Eingabe zu ersuchen, auf die Verbeibehaltung der Lehrstelle hinzuwirken. Der Gemeinderat schloß sich dieser Eingabe an. — Der Stadtgemeinde wurde auch heuer wieder ein Zuschuß aus dem Ausgleichsstock erteilt, und zwar gegen letztes Jahr in einem höheren Betrag. — Die Reichsbahn direktion hat mitgeteilt, daß der Anschluss auf den 8.01 Uhr in Entingen nach Stuttgart abfahrenden Eilzug dadurch hergestellt werden soll, daß der bisherige Zug, der im neuen Fahrplan nur zwischen Calw und Nagold verkehren sollte, nun doch wenigstens bis Hochdorf weitergeführt wird und der Anschluss daselbst auf den von Freudenstadt kommenden Zug hergestellt wird. Auf der Strecke Altensteig—Nagold soll der Zug Altensteig ab 5 Uhr, Nagold ab 5.51 Uhr bis 1. Oktober 1932 und ab 1. Mai 1933 täglich und vom 2. Oktober 1932 bis 30. April 1933 Sonntags und Feiertags, der

Zug Altensteig ab 7.19 Uhr, Nagold ab 8.21 Uhr vom 2. Oktober 1932 bis 30. April 1933 Werktags geführt werden. Außerdem soll in der Zeit vom 1. Juli bis 4. September 1932 Sonntags und Feiertags mittags ein weiteres Zugpaar je mit Anschluß von und in Richtung Entingen und Calw geführt werden. — Die städt. Forstverwaltung teilt auf Anfrage mit, daß entgegen den Besürchtigungen der Schneeburdschaden im Stadtwald heuer verhältnismäßig gering sei. Gegen denselben seien zeitig entsprechende Vorkehrungen (Abschütteln des Schnees) getroffen worden. — Dem Besuch eines Stromabnehmers, ihm die unterbrochene Stromzufuhr wieder herzustellen, trotzdem er mit der Bezahlung mit mehr als 3 Monatsbeträgen im Rückstand ist, wurde nicht entprochen. Es wurde vielmehr zum Ausdruck gebracht, daß grundsätzlich die Bestimmung aufrecht erhalten werden soll, nach welcher die Stromzufuhr zu unterbrechen ist, wenn ein Stromabnehmer länger als 3 Monate mit der Bezahlung der Stromgebühren im Rückstand ist.

## Waldbrandgefahr

Das Frühjahr ist die gefährlichste Jahreszeit der Waldbrände. Da weitaus die meisten Waldbrände durch Fahrlässigkeit entstehen, ist es nötig, die Bevölkerung, besonders rauchende Spaziergänger und die Wanderer, immer wieder nachdrücklich auf die Bestimmungen des Forstpolizeigesetzes hinzuweisen, wonach es verboten ist, mit unversichertem Feuer oder Licht, also brennenden Zigarren, Zigaretten, Pfeifen ohne Deckel den Wald zu betreten, im Walde brennende oder glimmende Gegenstände wegzuworfen oder unvorsichtig zu handhaben, und im Walde, oder in gefährlicher Nähe desselben Feuer anzuzünden. Aufgabe der Eltern und der Schule muß es sein, vor allem die jugendlichen Wanderer auf den großen Schaden aufmerksam zu machen, der durch ein weggeworfenes Zündholz oder eine Zigarette oder durch das neuerdings so sehr beliebte Abfuchen im Walde entstehen kann. Wer einen Waldbrand wahrnimmt, hat, wenn die sofortige Unterdrückung des Brandes nicht gelingt, so schnell als möglich dem Ortsvorsteher der nächsten Gemeinde Anzeige zu machen, auch ist jedermann verpflichtet, zur Löschung eines Waldbrandes auf Aufforderung der zuständigen Beamten Hilfe zu leisten. Ein Nichtbefolgen dieser Bestimmungen ist strafbar.

Ganz besonders kommt es darauf an, daß ein Waldbrand im Entstehen unterdrückt wird, deshalb sollten die Lösgenden möglichst rasch zur Stelle sein und sofort auch die zur Lösung nötigen Werkzeuge mitbringen. Hierzu gehören in erster Linie Hacken, Schaufeln, Kreuzspaten und Patschen zum Ausschlagen des Feuers, Abziehen des Bodenüberzugs und Bedecken mit Erde, Johann Äxte und Sägen. Der Wald ist ein so kostbares Gut, daß man nicht leichtfertig damit umgehen darf, vielmehr alle Mittel anwenden muß, um Gefahren von ihm abzuwenden und seine Erzeugnisse ungeschmälert der Allgemeinheit zu erhalten.

## Waldbrände

Dennach, 28. März. Karfreitag vormittag wurde von hiesigen Bürgern in Abteilung Hoher Miß ein Waldbrand entdeckt, der schon ziemlich große Ausbreitung angenommen hatte. Dank des raschen Eingreifens konnte das Feuer, welches vermutlich durch Nachschlafent von Spaziergängern entstanden ist, erstickt werden. Der Schaden dürfte sich auf etwa 250—300 Mark belaufen.

St. B. Stuttgart, 28. März. Am Ostersonntag nachmittag gegen 3 Uhr brach in der Nähe des Schattenwirtschauses ein Waldbrand aus, der von den alarmierten Feuerwehren von Vaihingen und Leonberg und verschiedenen Spaziergängern nach halbstündiger Tätigkeit gelöscht wurde.

St. B. Gönningen O. A. Tübingen, 28. März. Am Karfreitag nachmittag wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert. Auf der Braike unterhalb des Stöffelsbergs war ein gefährlich aussehender Waldbrand ausgebrochen. Ein 17jähriger Bursche hatte dürres Gras am Waldrand entzündet. Das Feuer breitete sich bei frischem Wind über eine große Fläche hinweg rasch dem Walde zu aus. Die Feuerwehrleute waren mit Padeln, Schaufeln und Sägen rasch zur Stelle, so daß der Brand trotz seiner Gefährlichkeit innerhalb kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

### Better für Mittwoch und Donnerstag

Die weisliche Depression hat nun doch noch ihren Einfluß geltend gemacht. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrschichtig bedecktes und auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Stuttg., 28. März. Staatspräsident a. D. Dr. v. Hieber, der in diesem Jahre 70 Jahr alt wird, und Oberbürgermeister Scheef-Lübingen scheiden, wie schon früher berichtet, nach Auflösung des Landtags aus dem parlamentarischen Leben aus, nachdem sie es abgelehnt haben, sich wieder als Kandidaten aufstellen zu lassen. Aus diesem Anlaß hat der Landesvorsitzende der Deutschen Demokratischen Partei, Geheimrat Dr. Bruckmann, an die beiden Parlamentarier Schreiben gerichtet, in denen ihre Verdienste gewürdigt werden.

Stuttg., 28. März. Die Stadtverwaltung Stuttgart hat dem Gemeinderat den städtischen Etat für 1932 vorgelegt, der mit einem Defizit von 4,9 Millionen abschließt. Die übliche Generalausprache zum Etat soll in diesem Jahr erst am Schluß der Beratungen stattfinden.

Stuttg., 28. März. Nach dem neuen Lehrplan für die Volksschule ist auch Wetterkunde vorgeschrieben. Luftwärme, Luftdruck, Windrichtung und Windstärke, Himmelsbedeckung und die Niederschläge sind regelmäßig zu beobachten. Die Ergebnisse sind zeichnerisch und tabellarisch darzustellen. Jede Volksschule ist danach eine kleine, von den Kindern bediente meteorologische Station.

Stuttg., 28. März. Die Berliner Mitteilungen über die Senkung der Bierpreise beziehen sich, wie uns von zuständigen Seite mitgeteilt wird, nur auf Norddeutschland. In Württemberg beträgt die Steuererhöhung nicht 7 Mark, sondern nur 3-4 Mark je Hektoliter. Der Preiskommissar für Württemberg, Polizeipräsident Klüber, wird die Bierpreise für Württemberg sofort nach den Osterfeiertagen regeln.

Stuttg., 28. März. Als man die Falschmünzwerkstätte in der Neuhäuserstraße entdeckte, erkannte man sofort, daß die Fälscher der Beziehungen weit über Stuttgart hinausreichten, daß diejenigen Leute, die in Stuttgart arbeiteten, nicht die einzigen Arbeiter und „stillen Teilhaber“ an dem umfangreichen Betrieb waren. Durch das Zusammenarbeiten der verschiedenen Polizei- und Kriminalbehörden ist es gelungen, weitere Personen, die dem Kreis der Geldfälscher nahestanden, namhaft zu machen. Die Beziehungen reichen bis nach Friedberg, einem Städtchen, das

eine Wegkünde von Augsburg entfernt liegt. Dort ist ein Geschäftsmann anfangs, ein gebürtiger Ausländer, der im allerschwersten Verdacht der Beteiligung oder Mitwisserschaft an den Fälschungen steht.

Stuttg., 28. März. Am Karfreitag hat sich in der Verchenstraße ein Mann mit Cyanalkali vergiftet und dazu den Gashebel geöffnet. — Am Ostermontag hat sich in der Militärstraße eine Frau durch Gas vergiftet; ebenso wurde am Luisenplatz eine durch Gas getötete Frau aufgefunden. In der Nacht zum Ostermontag wurde in der Neckerstraße bei der Metzstraße ein Mann von Zimmerleuten angebetelt, und als er nichts gab, mit einem harten Gegenstand auf den Kopf geschlagen. Er mußte mit einer großen klaffenden Kopfwunde ins Krankenhaus übergeführt werden.

Befigheim, 28. März. Gründonnerstag Abend brach im Dachstuhl des Zweifamilienhauses der Arbeiter W. Müller und N. Joss in eingegabtem Stadtquartier ein gefährlicher Brand aus, der rasch um sich griff und die Nachbarhäuser stark gefährdete. Dabei kam die Frau des Joss, 32 Jahre alt, Mutter von 6 Kindern im Alter von 8 Monaten bis zu 8 Jahren, in den Flammen um.

Schw. Hall, 28. März. Seit etwa 3 Wochen war der hiesige Geschäftsinhaber D. L. vermisst. Am Samstag fand man nun den Leichnam im Walde in der Nähe von Michelsseld erhängt auf. L., an dem in letzter Zeit Anzeichen von Schwermut zu beobachten waren, überließ seine Kleider vor der Tat mit Benzin und steckte diese in Brand, so daß der Körper bis zur Unkenntlichkeit entstellte war. Wirtschaftliche Sorgen haben ihn in den Tod getrieben.

Ellwangen, 28. März. In Galden bei Bülhertann wurde der Gerichtsvollzieher Pfister bei Ausübung seines Dienstes von dem Wirt und Landwirt Hofer überfallen, niedergeschlagen und schwer verletzt. Hofer erlitt einen Nervenzusammenbruch.

Friedrichshafen, 28. März. Im April wird der neue Schnelltriebwagen der Reichsbahn, der in der Waggon- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft Görlitz erbaut und auf der Strecke Berlin-Hamburg eingesetzt wird, seine Probefahrten aufnehmen. Zur Zeit ist man mit dem Einbau der Wagenmotoren beschäftigt. Der neue Schienenzug ist 42 Meter lang und von eigenartiger Formgebung. Die hohen Fahrgeschwindigkeiten, die erzielt werden sollen, haben es notwendig gemacht, die Kopfseiten der beiden Wagenhälften stark abzurunden und fast spitz auslaufen zu lassen. Der Wagen kann 180 Kilometer Stundengeschwindigkeit erzielen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 300 000 RM.

## Turnen und Sport

Turner-Handball  
TV. Calw 1. — Tgd. Winnenden 3:2  
TV. Calw Jugend — Tgd. Winnenden Jugend 4:4  
Fußballport über Otern  
Um die süddeutsche Meisterschaft  
SV. Stuttgart — Bayern München 2:3.

Privatspiele  
FC. Stammheim (bei Ludwigsburg) — FC. Altburg 0:8.  
FC. Stammheim 2 — FC. Altburg 2:5.  
Teinach-Zavelstein 1 — FC. Birkensfeld Ref. 0:8.  
Teinach-Zavelstein 2 — VfB. Pforzheim Ref. 1:10.  
Teinach-Zavelstein 1 — Nordstern Pforzheim 1:5.  
Teinach-Zavelstein 2 — Nordstern Pforzheim 2:12.  
Teinach-Zavelstein komb. — Nordstern Pforzheim N.S. 0:11.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

**Viehpreise**  
Vöhrbach: Kühe 150-300, Kalbkuh 320, Jungvieh 150 M. — Gaildorf: Ochsen und Stiere 250-325, Kühe 120-350, Minder und Jungvieh 165-295 M. — Dörningen: Kühe 200-400, Kalbkuh 300-400, Minder 180-240 M. — Weilerstadt: Ochsen 340-420, Stiere 190-320, Kühe 115-430, Kalbkuh 290 bis 460, Einstellvieh 158-260 M.

**Schweinepreise**  
Balingen: Milchschweine 18-20 M. — Blaufelden: Milchschweine 15-21 M. — Crailsheim: Fäuser 25-35, Milchschweine 15-21 M. — Giengen a. Br.: Saugschweine 13-22, Fäuser 25-30 M. — Güglingen: Milchschweine 12-17, Fäuser 25-42 M. — Hall: Milchschweine 8-11, Fäuser 24-32 M. — Jüshofen: Milchschweine 14-22 M. — Marbach: Milchschweine 15-19 M. — Munderkingen: Mutterchweine 120-150, Fäuser 40-55, Milchschweine 13-23 M. — Rünzelsau: Milchschweine 15-23 M. — Dörningen: Milchschweine 15-21 M. — Rosenfeld: Milchschweine 9-17 M. — Rottweil: Milchschweine 12-20 M. — Schömburg: Milchschweine 10-19 M. — Troffingen: Milchschweine 16-17 M.

**Frischpreise**  
Balingen: Saatgerste 11,50, Futtergerste 10,50, Haber 8,80 bis 9,30 M. — Giengen a. Br.: Heu 1,80-2, Klee 2,20 bis 2,50 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Groß- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die loa. wirtschaftlichen Verbrauchsstellen in Betracht kommen. Die Schriftl.

Kentheim, den 29. März 1932.  
**Dankfagung**  
†  
Für die vielseitigen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Gattin, Mutter und Tochter  
**Emma Phielor**  
geb. Schnierle  
sagen wir hiemit allen herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberkollbach, den 29. März 1932.  
**Dankfagung**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter  
**Marie Stahl** †  
zuteil wurden, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Prediger Harich für die trostreichen Worte am Grabe, für die liebevolle Pflege im Krankenhaus, sowie für die erhebenden Lieder des Gesangs- und Posaunenchores, den Herren Ehrenträgern und allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Atelier für Fußpflege**  
Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln. Behandlung in u. außer dem Hause.  
Marta Benjamin, Westl. 12, Tel. 1600, Pforzheim

**Bruchleidende**  
Gehen Sie nicht auf verlockende Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Nur das Beste kann Ihnen helfen, darum tragen Sie mein auf Heilung hinwirkendes Spezialband. Ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar.  
Von mehr als 60 000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen. Das Neueste ist ein

**Reform-Bruchband**  
ohne Beinriemen, daher besonders beliebt. Leib-, Nabel- und Voralbinden.  
Kostenlos zu sprechen in: Calw, Freitag 1. April von 8-11 1/2 Uhr im Hotel Adler.  
Bandag.-Spez. Eugen Frei & Co., Stuttgart, Johannesstraße 40

**Zwangsversteigerung**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert am **Mittwoch, den 30. ds. Mts., vorm. 10 Uhr** in **Vad Liebenzell:**  
1 Blüschbivan, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Kontrollkassette, 1 Vertikow, 1 elektr. Staubsauger, 1 elektr. Herd, neu, mit 4 Aluminiumtöpfen, Stahlbratpfanne u. Backblech; ferner: 1 Mannener Sekretär.  
Zusammenkunft b. Rathaus. Ohngemach, Gerichtsvollzieherstelle Calw

**Halbgewachsenes Tigerkäzchen**  
hat sich verlaufen  
Abzugeben Haggasse 14

**3-5-Zimmer-Wohnung**  
in Calw oder Umgebung per 1. 4. oder 15. 4. von Angestellten gesucht.  
Eisangebote unter A. 3. 71 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schöne **3-4-Zimmer-Wohnung**  
bis 1. April oder später in der Nähe von Calw zu vermieten.  
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Fischtran für Schweine** empfiehlt **R. Hauber**  
Algenberg  
Verkaufe eine schwere, fehlerfreie, 36 Wochen trächtige

**Rug- und Schaffhaub**  
Zimmermann **Kenthscher.**  
Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

**Handharmonikaklub Calw Probestunden**  
Mittwoch abend 8-10 Uhr im Gasthaus zum „Schiff“  
dabei: Anmeldung neuer Mitglieder  
Leitung: Geschwister Hohnlofer  
**Aufwertung**  
der Gesundheit durch Sani-Drops bezeugt:  
Sani-Drops sind ein ausgezeichnetes Mittel, ich hatte Darmträgheit und Verstopfung, alles ist wie weggeblasen, fühle mich frisch und munter wie nie zuvor.  
Billiger: Kurpackung RM. 2.75, Notpackung RM. 1.50  
Zu haben in den Apotheken in Calw Teinach u. Liebenzell.

**Rückvergütung**  
unserer Mitglieder in Calw kommt diese Woche zur **Auszahlung**  
Die **Bestellungen auf Einlege-Eier** bitten wir nunmehr aufzugeben  
**Ronhumberein**  
Brennnefel- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarböden Flasche Mk. 1.35 bei **K. Otto Vinçon, Calw**  
**Wasserglas** fitriert, hell und geruchlos, empfiehlt **Ch. Schlatterer**

**Ziehharmonikas**  
alte, können für neue umgetauscht werden bei **E. Hohnlofer Pforzheim Bergstraße 27.** Reparaturen schnell und billig.  
**Preis-Abschlag!** Lassen Sie bei **PHÖNIX**  
älteste u. größte Spezialwäscherei in Stuttgart  
**Kragen und Oberhemden** waschen u. bügeln, sie werden **wie neu.**  
Annahmestelle: **Geschw. Stanger Altbürgerstraße 11**  
Suche nur verr. **Begleittrüde** mittl. Größe. Näheres mit Preisangabe unt. B. 6. 72 an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Ihr Geschäft** muß schlecht gehen, solange Sie auf die Anzeigenwerbung verzichten.

Die Geburt Ihres ersten **Buben** zeigen dankbar an  
**Pfarrer Reusch und Margret**, geb. Planck  
Gehingen, Karfreitag 1932

**Neu eröffnet Schuh-Instandsetzung „Sortschritt“**  
Fieberstraße 25 neben „Calwer Tagblatt“  
Wir liefern aus bestem Kernenleder und bei erstklassiger Arbeit:  
Herren-Sohlen RM. 2.80  
Damen-Sohlen RM. 2.—  
Herren-Abzüge von RM. 1.— an  
Damen-Abzüge von RM. -.60 an  
Genäht oder geklebt —.40 mehr  
Grüne Sohlen zu gleichen Preisen.  
Kleierzeit 1 Tag.

**Was erspart werden soll**  
durch den Verzicht auf die Zeitung, schadet mehr als es nützt.  
Gerade jetzt, wo das wirtschaftliche und politische Geschehen von einer großen Vielseitigkeit ist, kann niemand auf die Tageszeitung verzichten.  
Sichern Sie sich die Weiterlieferung des Calwer Tagblatt